

# Die TAFEL erleben...

## **Die Tafeln: Wer sich nicht impfen lässt, soll auch nicht essen**

In Hessen dürfen sich Supermärkte inzwischen aussuchen, ob sie Ungeimpften noch Nahrungsmittel verkaufen. Dabei schaffen es die Tafeln trotzdem, die staatlichen Regeln noch zu toppen. In München-Haidhausen bedient die Tafel nur noch Geimpfte.

*von Dagmar Henn*

Im August machte die Marburger Tafel Schlagzeilen. Der Verein beschloss, seine Lebensmittelausgabe für Bedürftige nur noch für Geimpfte, Genesene und Getestete zugänglich zu machen. Das war schon ziemlich dreist, angesichts der Tatsache, dass diese Regeln für alle anderen Orte, an denen Dinge des lebensnotwendigen Bedarfs, wie Nahrungsmittel, zu erwerben sind, nicht anwendbar waren. Die Marburger Tafel verwies darauf, ihre Ehrenamtlichen schützen zu wollen, und konnte sich immer noch darauf herausreden, es gäbe eine kostenlose Testmöglichkeit, insofern sei ja niemand tatsächlich ausgeschlossen.

Nun, das war im August. Die Tafeln sind ja nicht einfach Stellen, an denen Arme Essen bekommen. Sie sind auch Einrichtungen, die der Disziplinierung dienen, die ein Programm verfolgen, was von einem ordentlichen Armen erwartet wird. Um Lebensmittel zu erhalten, die sonst nicht mehr verkauft werden können, muss man nicht nur seine Bedürftigkeit nachweisen. Man muss auch brav regelmäßig bei der Ausgabe erscheinen und vor der Ausgabe in der Schlange warten. Es sind gewissermaßen Anstalten zur Anerkennung von Demut, in der Tradition feudaler Mildtätigkeit. Nur, dass die Spender meist Großkonzerne sind und die Leiter dieser Einrichtungen Politiker oder politiknahe Menschen.

Der Marburger Tafel war jedenfalls der Streich aus dem August nicht genug; Anfang Oktober beschloss sie, den böswilligen ungeimpften Armen, denen der rechte Geist der Unterwerfung fehlt, zu zeigen, wo der Hammer hängt, und erklärte, keine Schnelltests mehr anzubieten, aber stattdessen von Ungeimpften einen PCR-Test zu verlangen.

Damit hatte es sich mit kostenlos; die Angebote für PCR-Tests in Marburg liegen bei etwa 50 Euro das Stück. Wer jedoch alle zwei Wochen jeweils 50 Euro aufwenden kann, um bei der Tafel für Essen anstehen zu dürfen, der braucht keine Tafel, der kann sich sein Gemüse kaufen.

Aber die Marburger Tafel will ja Demut lehren, als christlicher Zuchtmeister; daher gibt es die Möglichkeit, in der Strafecke doch noch Nahrungsmittel zu erhalten: "Wer nicht geimpft, nicht genesen ist oder keinen Test vorweisen kann, dem werden wir seine Lebensmittel im Außenbereich übergeben." Womit jedenfalls dafür gesorgt ist, dass der oder die Betreffende ein wenig Pranger genießen kann, ehe die Tüte übergeben wird.

Noch einen Schritt weiter als die Marburger ging jetzt eine Ausgabestelle der Münchner Tafel. Sie wird künftig nur noch Geimpfte bedienen. Die Bild in München hat das recht groß vermeldet, aber – wen wundert's – mit viel Sympathie für die Maßregelnden. Das war in diesem Fall die Frau des früheren Fußballprofis Paul Breitner, Hildegard Breitner. Die, wie die Marburger, erklärte, man müsse ja die Mitarbeiter schützen.

Der Artikel liefert auch Fotos von der Ausgabestelle, um die es geht. Diese ist am Johannisplatz in München und – unter freiem Himmel. Wie andere Ausgabestellen der Münchner Tafel auch. Richtig, Himmel, Luft, Wind, keine Aerosole, Ansteckungsgefahr gleich Null. Das sollte sich inzwischen selbst zu Frau Breitner herumgesprochen haben. Nein, unter freiem Himmel werden jetzt nur noch Geimpfte versorgt, um die Mitarbeiter zu schützen.

## Die TAFEL erleben...

Frau Breitner lässt dazu wissen: "Ich habe viel Ärger für die Entscheidung bekommen, doch den Shitstorm halte ich aus, es ist für eine gute Sache." Die *Bild* vermeldet zudem, dass auch ein Impfbus nahe der Ausgabestelle stand, und es hätten sich elf Personen impfen lassen.

Klar, schließlich geht niemand zum Spaß zur Tafel. Das ist immerhin eine öffentliche Proklamation der Tatsache, arm zu sein, die man eigentlich gerne eher versteckt. Und es gab immer schon die kleinen Stachel, das Disziplinierende, in diesem Wiedergänger der Mildtätigkeit.

Dass es überhaupt Tafeln gibt, ist die Folge der politischen Entscheidung, Sozialleistungen zu knapp zu bemessen, und dass es sie gibt, wird zur Überhöhung jener genutzt, die eigentlich durch Zahlung ordentlicher Steuern die vernünftigen Sozialleistungen finanzieren müssten. Jetzt aber dürfen jene sich aus dem nicht Besteuernten auch noch Anerkennung für ihren Edelmut holen. Was hatte man noch in den 1980ern über diese bizarre Form der Wohltätigkeit gelacht!

Wer nicht geimpft ist, muss auch nicht essen, das scheint das Prinzip zu sein, denen die Tafeln letztlich zu folgen scheinen. Und es steht zu fürchten, dass Frau Breitner nicht aus schierer Dummheit selbst unter freiem Himmel nur Geimpfte bewohltätigt. Sondern dass sie sich berufen fühlt, den Plebs Mores zu lehren.

Immerhin ist in dieser Republik seit Jahren von "sozial Schwachen" die Rede, als handle es sich um eine Art moralischen Muskelschwund, und nicht um das normale Schicksal jener, deren angebotene Arbeitskraft nicht nachgefragt wird, und denen es schlicht am Reichtum ermangelt, ohne Arbeit gut zu leben. Und es gibt das ganze Konstrukt von Hartz IV, das mit seinen Sanktionen ebenso darauf abzielt, nicht nur die Betroffenen wie Schulkinder zu behandeln, sondern auch im Rest der Gesellschaft die Vorstellung zu verankern, sie seien genau dies.

Ungeimpft zu bleiben, muss man sich leisten können, lautet die erste Botschaft. Die zweite lautet, dass die Gaben der Tafeln eine Gnade sind, die man sich erst verdienen muss. Wie mühsam dieses Verdienen wird, liegt in der Willkür der Betreiber. Leider wird sich vermutlich niemand finden, der dieses eigenartige Hausrecht vor Gericht abklärt.

Quelle: <https://de.rt.com/meinung/126417-tafeln-wer-nicht-impft-soll/>

### **Etwas Unterwerfung muss drin sein – Tafel-Ausgabe nur noch für Geimpfte, Genesene, Getestete**

Die Marburger Tafel will ab 16. August, also ehe bundesweit die Regeln wieder verschärft werden, nur noch Geimpfte, Genesene und Getestete bedienen. Der Bundesverband der Tafeln stellt sich dahinter. So funktioniert der Impfzwang für Arme.

*von Dagmar Henn*

Die Tafeln sind kein gänzlich unschuldiges Projekt. Die vielen Vereine, die nach dem Konzept bundesweit Ausgabestellen für Lebensmittel und mancherorts auch für Kleidung betreiben, sind im Gefolge der Hartz-Gesetze groß geworden und versorgen mittlerweile 1,6 Millionen Menschen in Deutschland. Sie erhalten zum großen Teil abgelaufene Lebensmittel von Supermarktketten, die diese dann nicht mehr entsorgen müssen und für die sie zudem eine Spendenbescheinigung erhalten.

Dazu kommt, dass sie nicht einfach mal zugänglich sind, wenn jemand dringend Lebensmittel braucht. Im Gegenteil, es gibt längst Orte, in denen Wartelisten für die

## Die TAFEL erleben...

Tafeln bestehen und die Kundschaft ausgewählt wird. Man muss seine Bedürftigkeit erst ordentlich bürokratisch nachweisen.

Es gibt eine festgelegte Ausgabezeit, und wer mehrere Male fehlt, verliert seinen Anspruch. Im Falle der Marburger Tafel darf man zwei Jahre lang alle vierzehn Tage kommen und muss dann ein Jahr pausieren. Nur regelkonforme Arme werden bedient. So, wie die Fuggerei von den Bewohnern die tägliche Verrichtung von Gebeten für den Stifter verlangte und damit vorführte, wie nach dem Begriff der damaligen Zeit ein ordentlicher Armer sich zu verhalten hatte.

Die Sprache der Tafeln erinnert an die Jobcenter, die ihre Opfer ebenfalls "Kunden" nennen, obwohl sie keines der Rechte besitzen, die ein Kunde üblicherweise hat. Die Kunden der Tafeln dürfen für die Lebensmittel, die sie erhalten, zahlen. Einen kleinen Betrag nur, und die Begründung ist, dann müssten sie sich nicht als Empfänger von Almosen empfinden; aber die Entrichtung eines Preises verschafft ihnen üblicherweise nicht das Recht, die Ware auszuwählen.

Die Tafeln gibt es in Deutschland seit 1993, aber es war die gezielte Verarmung durch Hartz IV, die sie enorm auf bundesweit 965 Ausgabestellen anwachsen ließ; und auch die Lockdowns haben die Zahl der Abnehmer weiter erhöht, obwohl im ersten Lockdown die Hälfte der Tafeln nicht geöffnet war. Gäbe es Sozialleistungen, die tatsächlich den Bedarf decken (der Paritätische berechnete dafür 2020 einen Betrag von 644 Euro), dann gäbe es nicht so viele Tafeln; und andersherum – dass es sie gibt, verringert deutlich den Druck, bedarfsdeckende Leistungen einzuführen.

Diese Hintergründe muss man kennen, um zu verstehen, was die Marburger Tafeln reitet, wenn sie verkünden, in ihren Ausgabestellen gälten ab dem 16. August die 3-G-Regeln. Das bedeutet, wer nicht genesen oder geimpft ist, muss einen tagesaktuellen Test vorweisen. Diese Regeln gelten augenblicklich selbst für Einkaufszentren und Geschäfte außerhalb des täglichen Bedarfs nicht mehr. Geschäfte, die den lebensnotwendigen Bedarf decken, fielen allerdings bisher nicht unter die 3-G-Regel.

Die Reaktionen auf diese Ankündigung waren entsprechend begeistert. Auf der Facebook-Seite des Marburger Tafel e.V. reichen sie von "Schämt Euch in Grund und Boden!" über "Ausgabe nur noch an regimetreue Arme?" bis hin zu Ankündigungen, Spenden einzustellen.

Der Bundesverband Tafel Deutschland e.V. hat auf Twitter auf die wütenden Reaktionen reagiert, allerdings das Problem nicht gänzlich erfasst.

Ja, die Ehrenamtlichen, auf die sich die Tafeln vor allem stützen, sind mehrheitlich über 60. Aber in den Ausgabestellen wird weder gegessen noch Sport getrieben, mit Sicherheit auch selten gesungen, und körpernahe Dienstleistungen sehen auch anders aus. Wenn man sie schützen will, sollte eine normale Maske genügen.

Schließlich versorgen die Tafeln nicht mit Luxusgütern oder elektronischem Spielzeug, sondern mit Lebensmitteln, für deren Erwerb andernorts eine Maske genügt. Gleichzeitig scheint weder beim Bundesverband Tafel Deutschland e.V. noch bei der Marburger Tafel die Tatsache angekommen zu sein, deren sich die erbosten Kommentatoren sehr bewusst sind: dass politisch gerade diskutiert wird, die Tests für Ungeimpfte ab Oktober kostenpflichtig zu machen. Dann würde die Marburger Regelung nämlich tatsächlich zu einer Verweigerung der Versorgung für Arme beziehungsweise zu einer privat diktierten Impfpflicht.

## Die TAFEL erleben...

Vielleicht sollte jemand der Marburger Tafel einmal verraten, dass Schritte in Richtung Impfpflicht einen Pferdefuß haben. Sollten nämlich jene, die ihre Leistungen benötigen, in Folge einer dadurch erzwungenen Impfung erkranken, wäre womöglich die Marburger Tafel schadensersatzpflichtig.

Die Aussage des Bundesverbands allerdings lässt aufhorchen, weil sie nahe legt, dass der Beschluss der Marburger Tafel nur eine Art Testballon ist, dem andere Vereine folgen werden. Und das wiederum könnte Befürchtungen verstärken, dass für den Herbst tatsächlich geplant wird, Menschen ohne Impfung vom ungetesteten Zugang zur Grundversorgung auszuschließen. Diese Idee kursiert zwar bisher nur als Schlagzeile des *Focus* ohne weitere Belege, doch ist der *Focus* kein sonderlich oppositionelles Blatt, hätte also wenig Grund, die Maßnahmen schärfer darzustellen, als sie geplant sind.

Sollte dem so sein, unter allen Vorbehalten, dann würden die Tafeln zum nahe liegenden Anlaufpunkt. Die Marburger Regel könnte andeuten, dass es dieses Schlupfloch nicht geben wird.

Was sie aber auf jeden Fall zeigt, ist, wie bedenkenlos in einer sich sozial dünkenden Szenerie ohne jede Grundlage über grundlegende Bedürfnisse hinweggegangen wird. Es ist gerade der privatrechtliche Charakter dieser Notversorgung, der es ermöglicht, noch weit über die ohnehin rigiden staatlichen Vorgaben hinauszugehen. Eine öffentliche Einrichtung könnte das nicht. Kirchliche Suppenküchen wissen, dass sie ihren Zweck verfehlen, wenn sie solche Regeln aufstellen.

Der Bundesverband Tafel Deutschland e.V. hingegen, in dessen Kuratorium Daimler, Rewe, Metro und Lidl vertreten sind, testet in seinem Marburger Ableger, wie weit man das Modell Fuggerei heute treiben kann. Klar, Gebete sind nicht mehr so gefragt. Aber etwas Unterwerfung muss für einen ordentlichen Armen schon drin sein.

Quelle: <https://de.rt.com/meinung/121975-etwas-unterwerfung-muss-drin-sein/>



# Die TAFEL erleben...

Quelle gesamt für den Text: <https://de.rt.com/>

Grafik: Orfeu de SantaTeresa

Imprint

[PGPARTIST COPYRIGHT](#)

Peter A. A. Werner MD  
Casimir-Katz-Straße 28 d  
D-76593 Gernsbach / Europe  
phone +49(0)7224 623651  
mobile +49(0)170 4178833

E-mail: [pgpartist@web.de](mailto:pgpartist@web.de)

Weitere Literatur unter:

<http://orfeu-de-santateresa.com/literatura/>